

---

# LebensKlima I

## Zusammenfassung des Endberichts

---



SERI: Ines Omann, Johannes Frühmann, Sigrid Grünberger, Maria Pircher, Christian Lechner

RRM: Michael Fleischmann, Elisabeth Knasmillner, Harald Hutterer

BOAS: Ernst Gehmacher, Sigrid Kroismayr



BOAS



Mit Unterstützung der Stadt Graz, der Stadt Gmunden des Landes Oberösterreich und des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.

Stadt **GRAZ** Stadtbaudirektion

MIT  
UNTERSTÜTZUNG  
DES  
  
lebensministerium.at

oö.  
AKADEMIE FÜR  
UMWELT UND NATUR  


  
gmunden  
Keramik.Stadt.

## Das Projekt LebensKlima

Lebensqualität, Lebensstile und globale Veränderungen mit lokalen Auswirkungen wie der Klimawandel beeinflussen einander gegenseitig. Die genauere Untersuchung der Intensität und Ausformung dieser Beziehungen war Gegenstand des Projektes „LebensKlima“.

Erhoben wurde der Zusammenhang zwischen Lebensstilen und Klimawandel durch die Untersuchung von nachhaltigem Verhalten bzw. Betroffenheit von Klimawandel, sowie durch Sozialkapital als Indikator für Lebensqualität. Zwei **regionale Fallstudien** dienten als Untersuchungsbeispiele: **Gmunden** (als Beispiel für eine kleinstädtische Region) und **Graz** (als Beispiel für eine großstädtische Region).

Die **Ziele in den Regionen** waren u.a. die Aktivierung von SchülerInnen, BürgerInnen und PolitikerInnen, Bewusstseinsbildung und Vernetzung über das Projekt hinaus, sowie die Erstellung und erste Umsetzung eines Maßnahmenkatalogs zur Unterstützung von nachhaltigen Lebensstilen.

Die vier **verwendeten Hauptkonzepte** waren Klimawandel, Lebensqualität, Lebensstile und Sozialkapital. In Bezug auf komplexe Zusammenhänge und ungewisse Auswirkungen ist **Klimawandel** wohl das am breitesten diskutierte Thema unserer Zeit. Er gilt als mit Abstand wichtigstes Umweltproblem der Zukunft (UNEP 1999, S. 334). Der Begriff **Lebensqualität** wurde in der politischen Debatte der 1960er Jahre als Reaktion auf zunehmenden materiellen Wohlstand und wirtschaftliches Wachstum sowie deren problematische Auswirkungen breiter diskutiert. Durch das öffentliche Interesse rückte die Lebensqualität vermehrt in den Fokus der Wissenschaft. **Lebensstilkonzepte** gehen über klassische sozioökonomische Kriterien wie Beruf, Alter und Bildung hinaus und beziehen Variablen wie Werte, Einstellungen, ästhetische Präferenzen, Freizeitaktivitäten und Konsumverhalten in die Analyse mit ein. Die Theorie des **Sozialkapitals** ist ein moderner soziologischer Forschungsgegenstand, der federführend von der OECD betrieben wird. Das Sozialkapital eines Menschen ist ein Maß für seine Lebenszufriedenheit und für sein Glück und besteht aus dem Netz an sozialen Beziehungen.

Die **Ziele des Projekts** waren u.a. die Zusammenhänge zwischen den o.g. Konzepten in Gmunden und Graz zu überprüfen, die vorherrschenden Lebensstile in den Regionen herauszufinden, deren Auswirkungen auf den Klimawandel und die Nachhaltigkeit zu ermitteln und die Zusammenhänge zwischen Sozialkapital und nachhaltigen Lebensstilen darzustellen.

## Projekttablauf und Projektpartner

Zur Erreichung der Ziele wurden **fünf Arbeitspakete** durchgeführt: (1) Projektmanagement, (2) Befragung der regionalen Bevölkerung durch SchülerInnen, (3) Durchführung von Fokusgruppen und Erstellung eines Maßnahmenplans, (4) Evaluierung, Synthese und Vorbereitung der nächsten Schritte sowie (5) PR und Öffentlichkeitsarbeit.

Bei der Befragung der Menschen aus der Region durch SchülerInnen wurden die drei Themen Klimawandel, Betroffenheit und Lebensstile behandelt. Zu diesem Zweck erhielten die SchülerInnen Input in Form eines Workshops, der die Themen Klimawandel, Nachhaltigkeit, Lebensqualität, Bedürfnisse & Strategien und Werte behandelte sowie eine Einführung in die aktivierende Befragung. Durch die Befragung konnte eine große Anzahl an Daten gewonnen werden. Für das Projekt LebensKlima wurde der Schwerpunkt auf das Thema „Lebensstile und deren Verbindung zu

nachhaltigem Verhalten in den Bereichen Wohnen, Ernährung und Mobilität und zu Sozialkapital“ gelegt.

Auftraggeber des Projekts LebensKlima waren das Lebensministerium sowie in den Fallstudienregionen das Land Oberösterreich und die Städte Gmunden und Graz. Durchgeführt wurde es vom Forschungsinstitut SERI (Sustainable Europe Research Institute) in Kooperation mit RaumRegionMensch und BOAS. Mitwirkende Schulen waren in Gmunden das BRG Schloss Traunsee, die Handelsakademie und Handelsschule, das Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium, das Gymnasium Ort der Kreuzschwestern und der Polytechnische Lehrgang. Die mitwirkenden Grazer Schulen waren das BORG Monsberger, die HLW Schrödinger, das Akademische Gymnasium sowie das BRG Pestalozzi.

## Ergebnisse

### Allgemeine Ergebnisse

Insgesamt wurden in Gmunden 159 Personen von 67 SchülerInnen befragt; 65% der Befragten waren weiblich, 35% männlich. An der Befragung in Graz nahmen 81 SchülerInnen teil, die 223 Personen interviewten; 62% davon waren weiblich, 38% männlich. Der überwiegende Anteil der Befragten war 20 Jahre oder jünger. Es handelt sich demnach nicht um eine repräsentative Befragung.

Betreffend Lebensvorstellungen stellte sich u.a. heraus, dass das „Einfamilienhaus im Grünen“ für den überwiegenden Teil der befragten GmundnerInnen und GrazerInnen ein großer Traum ist. Eine weitere Auffälligkeit war, dass die „Künstler-Wohngemeinschaft im grünen Dorf“ gar nicht den Wohnträumen der Befragten entspricht.

Ein großer Fragenblock beschäftigte sich mit dem Thema „Umweltschutzhaltung“. Die interviewten Personen wurden zunächst gefragt, wie stark in ihren Augen Themen wie Klimawandel, Luftverschmutzung und Energiekrise bis zum Jahr 2020 eine Bedrohung darstellen. Mehr als 90% der Befragten sahen alle drei Themen als Bedrohung. Auf die Frage, wie sehr sich das Klima in den letzten Jahrzehnten verändert hat, war mehr als die Hälfte der befragten Personen der Meinung das Klima hätte sich stark oder sehr stark verändert. Lediglich ein kleiner Teil gab an, dass sich das Klima in ihren Augen wenig verändert habe.

### Lebensstile und Sozialkapital

Auf Basis der Befragung wurden in Gmunden und Graz folgende sechs Lebensstil-Kulturen ermittelt: Wohlstandskultur, Emotionalkultur, Erlebniskultur, Unterhaltungskultur, Entspannungskultur und Bio-Naturkultur. Jede Person gehört mit einer niedrigen bis hohen Wahrscheinlichkeit mehreren dieser Kulturen an, je nach Antwort auf jene Fragen, die den Lebensstil charakterisieren.

#### **Wohlstandskultur**

Menschen, die der Wohlstandskultur zugeordnet werden sind meist männlich, Akademiker, wohlhabend, politisch engagiert und sehr umweltbewusst. Sie legen also hohen Wert auf umweltbewussten Konsum, leben beispielsweise häufiger in Niedrigenergiehäusern und ernähren sich von biologischen Nahrungsmitteln. Der überdurchschnittlich hohe Lebensstandard, gekennzeichnet durch eine große Wohnfläche, den Besitz von zwei oder mehr Autos sowie häufige Flugreisen, belastet hingegen das Klima und die Umwelt. In Gmunden ist das Sozialkapital im

Bekanntenkreis (Meso- Ebene) eher schwach, das persönliche Befinden jedoch sehr gut. In Graz sind sowohl das Sozialkapital der Menschen in der Wohlstandskultur als auch das persönliche Befinden gut bis sehr gut.

### **Unterhaltungskultur**

Menschen in der Unterhaltungskultur sind eher alt (Pension), haben eher niedrige Bildung, geringes Umweltbewusstsein, nehmen jedoch den Klimawandel sehr stark wahr (Vergangenheits-Nostalgie). Sie ernähren sich kaum vegetarisch und entscheiden sich kaum für regionale Lebensmittel. Sie fliegen selten und fahren wenig mit dem Auto. Recycling ist in der Unterhaltungskultur sehr wichtig. Das Sozialkapital dieser Kultur im unmittelbaren Umfeld (Mikro-Ebene) ist schwach, das persönliche Befinden mittelmäßig.

### **Erlebniskultur**

Der Erlebniskultur werden vorwiegend junge Menschen bis 40 mit höherer Bildung und gutem Einkommen zugeordnet. Menschen in der Erlebniskultur sind eher umweltbewusst, ernähren sich oft vegetarisch, kaufen Bioprodukte aber essen auch regelmäßig Fleisch. Im Vergleich zu den anderen Kulturen fliegen sie am häufigsten. Mehr als die Hälfte der Personen, die der Erlebniskultur zugeordnet werden besitzt zudem zwei Autos. Das Sozialkapital dieser Menschen ist in Gmunden eher hoch, sie fühlen sich aber eher unzufrieden. In Graz ist das Sozialkapital im unmittelbaren Nahbereich (Mikro-Ebene) schwach, in den anderen Bereichen aber stark. Das Befinden ist sehr gut.

### **Bio-Naturkultur**

Menschen in der Bio-Naturkultur sind Männer und Frauen zwischen 21 und 30 und ab 51 Jahren. Sie sind in allen Bildungsstufen anzutreffen und haben ein mittleres bis hohes Einkommen. Sie essen eher wenig Fleisch und Milchprodukte, entscheiden sich oft für Bioprodukte und regionale Lebensmittel. Menschen der Bio-Naturkultur leben relativ häufig in Mehrparteienhäusern mit 3-10 Wohnungen bzw. in Niedrigenergiehäusern und verwenden oft Ökostrom. Allerdings fliegen Menschen dieser Kultur auch relativ viel: 54% mindestens einmal oder öfters pro Jahr. In Gmunden ist das Sozialkapital auf der Ebene der Nahbeziehungen (Mikro) und im Bekanntenkreis (Meso) schwach, in Graz ist das Sozialkapital in den Nahbeziehungen sehr gut. Das Befinden der Menschen in der Bio- Naturkultur ist in Gmunden und Graz eher gut.

Jede Lebensstil-Kultur hat Verhaltensweisen, die eher nachhaltig sind oder nicht. Das heißt es gibt DIE nachhaltige Kultur oder den nachhaltigen Menschen unter den Befragten nicht. Es können aber Muster festgestellt werden.

### **Ausblick**

Im Rahmen von interaktiven Seminaren („Planspiele“) konnten GmundnerInnen und GrazerInnen in die Rolle einer solchen „Kultur“ schlüpfen. Dadurch sollte das Verständnis füreinander gefördert sowie ein nachhaltigerer Lebensstil, bei dessen Anwendung das eigene Glück noch dazu steigt, diskutiert werden. Anschließend wurden gemeinsam konkrete Maßnahmen erarbeitet.

Für Gmunden wurden Maßnahmen u.a. in den Bereichen Mobilität (z.B. Förderung der Elektromobilität), Wohnen (z.B. nachhaltige Revitalisierung der Gmundner Innenstadt) und Ernährung und Konsum (z.B. generationenverbindende Kochevents) entwickelt. Konkrete Maßnahmen in Graz

waren u.a. weitere Schulprojekte, Stammtische sowie größere Netzwerktreffen und eine Informationsplattform. Im Bereich Stadtentwicklung soll es mehrere Maßnahmen zu den Themen Stadtplanung und Nachhaltiger Wohnbau geben. Weitere Maßnahmen wurden auch zu den Themen BürgerInnenbeteiligung und Vernetzung nachhaltiger Akteure erarbeitet. Einige dieser Maßnahmen sollen in zukünftigen Projekten weitergeführt werden.

Im Rahmen des EU Forschungsprojektes „InContext“ wird das Projekt „LebensKlima II“ durchgeführt, die Pilotstudie wird im Jänner 2011 in Gmunden starten. Projektleiterin am SERI ist Mag. Lisa Bohunovsky.

Mehr Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).

In Graz wird das Projekt LebensKlima II im Zuge des Projekts „GeNECA – Gerechte Nachhaltige Entwicklung auf Grundlage des Capabilities Ansatzes“, einem Projekt des deutschen Wissenschaftsministeriums, durchgeführt. Dieses Projekt wird von Dr. Ines Omann geleitet.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#).